

Deutsche Wacht



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (samt der Sonntagsbeilage Die Schildmarte) für Gilti mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postversendung: vierteljährig fl. 1.90, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Die öfteren Wiederholungen entsprechend Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. Im Gilti wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Deßl, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Kassarische Frist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Kassante werden auch in der Buchdruckerei Johann Ratusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 42

Gilti, Sonntag den 27. Mai 1894.

XIX. Jahrgang

Auschau.

(Neue slovenische Forderungen). Mit dem Essen kommt der Appetit, sagt ein altes Sprichwort und die Slovenen, kühn gemacht durch das Wohlwollen, das ihnen die Regierung bewiesen, greifen rüstig zu, von dem Regierungstische, an dem sie in der Zahl von wohlgezählten 7 sitzen, noch weiters recht fette Bissen zu erhalten. Woschnjak forderte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Dienstag die ausschließliche Benützung von doppel-sprachigen Drucksorten im Verkehre mit dem Publikum von Seite solcher Postämter, deren Bestellungsbezirk auch slovenische Bevölkerung umfaßt. Wir sehen, unsere betreffende Notiz in einer früheren Nummer, worin wir vor dem Gebrauche doppel-sprachiger Postdrucksorten warnten, war zeitgemäß. — Abg. Gregorec nahm sich in der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses wieder die Beamten-schaft, auch von Gilti her, um dieselbe, nach bekannter Manier zu denuncieren, worauf der Abgeordnete unseres Städtewahlbezirktes Herr Dr. Richard Foregger in treffender Weise erwiderte und die Angeberei des Abgeordneten Gregorec, der sich bekanntlich auch vom Justizminister Schönborn eine ganz scharfe Belehrung über Anstand und Tact in dieser Beziehung gefallen lassen mußte, auf das entschiedenste zurückwies. Hören wir, was Gregorec verlangt. Er stellte in der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses einen Resolutionsantrag, betreffend die Aenderung der Organisation des Obersten Gerichtshofes und des Cassationshofes nach der Richtung, daß, wenn eine Verhandlung bei der ersten Instanz slovenisch geführt wird, die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes sammt den Gründen gleichfalls in slovenischer Sprache

hinausgegeben werde. Der Abgeordnete beantragte noch eine zweite Resolution, betreffend die Anschaffung deutscher und slovenischer Amtstafeln und Amtssiegel bei allen Gerichten, wo kraft der bestehenden Vorschriften slovenische Ausfertigungen stattzufinden haben. Er begründete diese Resolutionsanträge und beklagte sich insbesondere über die mangelhafte Durchführung der sprachlichen Gleichberechtigung in den slavischen Landestheilen. Die Slaven haben zu den Richtern kein Zutrauen und leiden lieber Unrecht, als daß sie bei einem deutschen Richter Recht suchen; insbesondere seien die Animosität und der Slavenhaß des gewesenen Oberlandesgerichts-Präsidenten Ritter von Waser allgemein bekannt. Im April sei in Klagenfurt ein Landesgerichtsrath begraben worden, der ein bekannter Germanisator und Einer der eifrigsten Sachwalter des Deutschen Schulvereines war. Sein Slavenhaß habe ihn nicht einmal beim Herannahen der Todesstunde verlassen: er habe in sein Testament die Bestimmung aufgenommen, daß seine Leiche kein slovenischer Priester begleiten dürfe, denn das sei „eine russische Banda und nix nuß.“ (Heiterkeit.) — (Natürlich, alles soll ver-rui-niert, alles soll slovenisiert werden, damit dem aufgepöppelten Eigendünkel der Slovenen Genüge geschieht. Ann. der Red.)

(Parlamentarisches.) Das Abgeordnetenhaus soll am 2. Juni seine Beratungen abschließen und nach Erledigung der Arbeiten des Herrenhauses soll die Vertagung des Reichsrathes bis zum Herbst eintreten. Die Prehnovelle soll am Dienstag oder Mittwoch zur Verathung gelangen, und man rechnet, es werde sich hierüber keine allzu große Debatte aufspinnen. Bezüglich der Frage der Einberufung der Delegationen tritt das Gerücht immer bestimmter auf, daß die Möglichkeit nicht ausge-

schlossen sei, man werde angesichts der im ungarischen Reichstage ob-schwebenden Schwierigkeiten die Delegationen nicht im Juni, sondern erst im Herbst zusammen-treten lassen. Die nächsten Tage werden über diese Angelegenheit Gewißheit bringen. Das österreichische Abgeordnetenhaus wird aber jedenfalls noch vor seiner Vertagung die Wahl für die Delegation vornehmen.

(Das Haus der Abgeordneten*) wurde bis zum Jahre 1873 durch die Wahl der Landtage gebildet und bestand aus 203 Mitgliedern.

Seit dem Gesetze vom 2. April 1873 finden für den Reichsrath directe Wahlen statt und es vertheilen sich die Abgeordneten auf die verschiedenen Wahlgruppen und Kronländer in folgender Weise:

	Großgund- bezüg- lich	Städte und Märkte	Handels- lammen	Land- gemeinden	Summa
Erzherzogthum Niederösterreich	8	17	2	10	37
Erzherzogth. Oberösterreich	3	6	1	7	17
Herzogthum Salzburg	1	2	—	2	5
" Steiermark	4	8	2	9	23
" Kärnten	1	3	1	4	9
" Krain	2	3	—	5	10
" Schlesien	3	3	1	3	10
" Bukowina	3	2	1	3	9
Gefürstete Graffschaft Tirol	5	5	—	8	18
Markgrafschaft Nöhren	9	13	3	11	36
Königreich Böhmen	23	32	7	30	92
" Galizien	20	18	3	27	68
" Dalmatien	1	2	—	6	9
Land Borsarlberg	—	1	2	—	3
Göry	1	1	—	2	4
Italien	1	1	—	2	4
Kriest	—	3	1	—	4
Totalsumme	85	115	24	129	353

*) Auf mehrere Anfragen. (Ann. d. Red.)

Caligula.

Professor L. Quide in München, ein Historiker von Fach, hat dieser Tage unter obigem Titel ein Broschürchen erscheinen lassen, welches verdientes Aufsehen erregt. Das Interesse unserer Leser wird einen kleinen Auszug daraus von Anfang bis zum Ende begleiten, da man jetzt in Deutschland vielfach aus der Broschüre anderes herauslesen will, als eine historische Studie über den römischen Imperator Caligula. — Darum theilen wir im Nachfolgenden die wesentlichsten Stellen daraus mit.

Caligula und Macro.

Gajus Cäsar, bekannt unter seinem Beinamen Caligula (das heißt Stiefelchen), war noch sehr jung, noch nicht zum Manne gereift, als er unerwartet zur Herrschaft berufen wurde. Dunkel und unheimlich waren die Vorgänge seiner Erhebung, wunderbar die früheren Schicksale seines Hauses. Fern von der Heimat, war der Vater noch in der Blüte seiner Jahre einem türkischen Geschehe erlegen, und im Volke sprach man viel von geheimnisvollen Umständen dieses Todes; man schreckte vor den schlimmsten Beschuldigungen nicht zurück, und bis in die Nähe des alten Kaisers wagte sich der Verdacht. Dem Volke war sein Liebling mit ihm genommen;

einer Popularität wie kein anderes Mitglied des Kaiserhauses hatte er sich erfreut. Dem Soldaten war er vertraut aus vielen Feldzügen, in denen er mit dem gemeinen Manne die Beschwerden des Krieges getheilt hatte, die deutschen Lande — die Gegenden am Rhein waren voll seines Namens. Doch nicht nur als Kriegsheld war er dem Volke erschienen; er war im besten Sinne populär gewesen. Sein Familienleben, die Schar seiner Kinder, die schlichte bürgerliche Art, die freundliche Gleichmuth in allen Lagen, das gewinnende Scherzwort in seinem Munde hatten ihm wie die Soldaten auch die Bürger verbunden. Solange der alte Kaiser lebte, war er freilich, so hohe Aemter ihm auch übertragen wurden, für die wichtigsten Fragen der inneren Politik bei aller Schaffenskraft und Schaffenslust zur Unthätigkeit verdammt; wäre er aber zur Regierung gekommen, so hätte man freiere, glücklichere Tage von ihm erwarten dürfen, die Beseitigung des dumpfen Druckes, der auf dem ganzen Reiche lastete. So war die Hoffnung einer ganzen Generation mit Germanikus ins Grab gesunken.

Von diesem Liebling des Volkes strahlte ein Schimmer von Popularität auch auf den Sohn hinüber, der freilich sonst ganz unähnlich seinem Vater heranwuchs, vielleicht der stolzen und leidenschaftlichen Mutter ähnlicher, welche die an sich nicht leichte Stellung ihres Gatten

gewiß oft noch erschwert hatte, und zugleich bevorzugt von dem alten Kaiser, der des Germanikus Gattin und Kinder mit Haß und Argwohn verfolgte, für Gajus aber eine gewisse Zuneigung gehegt zu haben scheint, vielleicht nur, weil er das gerade Widerspiel des ihm so unsympathischen Vaters in ihm sah.

Zur Regierung gelangt, war der junge Kaiser für Alle zunächst eine unbekante, noch räthselhafte Erscheinung. Wohl hatte man gewiß in den letzten Jahren allerhand Muthmaßungen über ihn verbreitet. Günstiges und Ungünstiges; man rühmte, so dürfen wir annehmen, aus wie hartem Holze dieser Jüngling geschnitten sein müsse, der sich unter so schwierigen Verhältnissen zu behaupten gewußt hatte, man fürchtete vielleicht seinen Eigenwillen, die Neigung zum Mißbrauch einer so großen Gewalt, die Einwirkung unreifer persönlicher Ideen, man wußte auch allerhand von einer früh hervortretenden Brutalität zu erzählen; vor Allem aber überwog gewiß die Auffassung, daß seine jungen Jahre fremden Einflüssen leicht zugänglich sein würden; man durfte darauf rechnen, daß zunächst die Regierungsgewalt des allmächtigen Garde-Präfecten noch gesteigert werden würde; war doch der junge Kaiser wie alle Welt behauptete, diesem ganz besonders verpflichtet!

Von vielen dieser Dinge, die man erwarten und fürchten mußte, geschah nun so ziemlich das

(Kleine politische Nachrichten.)
Nach polnischen Quellen soll das Handelsministerium in Oesterreich getheilt werden, indem ein eigenes Communicationsministerium gegründet werden soll. — Am Mittwoch wurde in Wien der antisemitische Reichsrathsabgeordnete Kaiser von einem Oberbeamten der Affecuranzgesellschaft Rounione Adriatica di Sicurtia, namens Bolliger attackiert. Abg. Kaiser hatte über die Gesellschaft im Abgeordnetenhaus interpelliert. Der freche Angreifer wurde verhaftet; der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr Ehlumsky wies namens aller Parteien die That des betreffenden Subjectes mit Entrüstung zurück. — Seitens der Prager Polizei-Behörde wurde an den Prager Bürgermeister Gregor eine Zuschrift des Inhalts gerichtet, daß an jenen Häusern, deren Besitzer nicht die Einwilligung geben, die städtischen tschechischen Straßentafeln nicht angebracht werden dürfen. Sollte dies dennoch geschehen, so müßte die Polizei-Behörde die betreffenden Hausbesitzer in Schutz nehmen, und zwar würde der Paragraph des Strafgesetzes wegen böshafter Beschädigung fremden Eigenthums angewendet werden. — Ueber die Stellung des Ministeriums Welerle in Ungarn anlässlich der Civilehe-Vorlage sind mehrfache Gerüchte im Umlauf, welche die Position Welerle's als erschüttert bezeichnen. Bekanntlich will Welerle das Magnatenhaus, welches die Civilehe-Vorlage ablehnte, durch Neuernennungen sich gesüßig machen, welcher Vorgang von der Krone jedoch nicht gutgeheßen werden dürfte. — Der russische Großfürst-Thronfolger hat eine Einladung des deutschen Kaisers, den heutigen Kaisermanövern beizuwohnen, angenommen. Bekanntlich wird auch Kaiser Franz Josef an diesen Manövern teilnehmen. — Die Situation in Serbien ist nach der Aenderung der Verfassung sehr gespannt. Es werden bei den radicalen Parteiführern fortwährend Hausdurchsuchungen vorgenommen und viele Personen verhaftet. Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht ein Schreiben Alexis Karageorgievic, in welchem derselbe erklärt, daß er seinen Erbanspruch auf Serbien nicht nur nicht aufgebe, sondern vielmehr demselben Geltung zu verschaffen beabsichtigt. — Das Ministerium Perier in Frankreich ist am Dienstag gestürzt worden. Die Regierung hatte den Arbeitern der Staatsbahnen verboten, Gewerksvereine zu bilden. Der socialistische Abgeordnete Jourde stellte eine Interpellation, in welcher die Aufhebung dieser Maßregel verlangt wird. Das Ministerium war offenbar von der Furcht beherrscht, daß die

Eigentheil. Der leitende Staatsmann scheint sehr bald in Ungnade gefallen zu sein, sein Einfluß trat ganz zurück, der Kaiser nahm selbst die Zügel der Regierung in die Hand und begann sogleich sein eigenes Regiment. Das Volk jubelte ihm zu; denn wie eine Erlösung gieng es bei dem Regierungswechsel durch alle Kreise, eine Aera der Reformen schien zu beginnen und für liberale Gedanken eine freie Bahn sich zu eröffnen.

Daß der unter Tiberius zuletzt allmächtige Minister und Pratorianer-General Macro, an dessen Hand Caligula doch zum Throne emporgestiegen war, anscheinend alsbald bei Seite geschoben wurde, ist schon erwähnt. Diese Emancipierung des jungen Kaisers schien zugleich eine Aenderung der Regierungsgrundsätze zu bedeuten. Alte Forderungen der liberalen Elemente wurden erfüllt. Vor Allem wurde dem politischen Leben wieder mehr Freiheit gelassen. Caligula schien Ernst machen zu wollen mit Beobachtung gewisser Verfassungsformen, die unter Tiberius in Verfall gerathen waren; bei Feststellung des Budgets und des Militäretats schien er der öffentlichen Meinung mehr Einfluß zu gönnen; das freie Wahlrecht der Volkscomitien schien wieder aufzuleben; gegen das Delatoren-Unwesen, das etwa politischem Lockspiegelthum unserer Tage vergleichbar ist, wurde eingeschritten. So schien mit der größeren Freiheit auch eine Aera

Eisenbahn-Arbeiter von den Theorien jener Socialisten beeinflusst werden könnten, welche fordern, die Zugführer, Heizer und Maschinisten mögen in einem Kriege den Dienst versagen, die Kammer entschied jedoch gegen die Regierung. — Wie hier bereits mitgetheilt, wurde in Petersburg eine Verschwörung entdeckt. Dieselbe bezweckte ein Attentat auf den Czar während der Manöver bei Smolensk. In dem an der Drelbahn gelegenen Herrensitz bei Witebsk, welcher während der Manöver zum kaiserlichen Hauptquartier dienen sollte, war das Attentat durch eine Dynamit-Explosion geplant, die das Wohngebäude wie die benachbarte Kirche in die Luft sprengen sollte. Entdeckte Minengänge vertheten den Beginn von Vorarbeiten.

Aus Stadt und Land.

GIII, 26. Mai.

Unsere directen Steuern. Ein bemerkenswertes Bild gibt die Zusammenstellung der directen Steuern in unserem Staatshaushalte. Das Gesamterfordernis für 1894 der im Reichsrathe vertretenen Länder beläuft sich nach dem Voranschlage der Regierung auf 619,105.779 fl. Davon entfallen auf die indirecten Steuern 508,810.779 fl. und auf directe 110,295.000 fl. Im Jahre 1893 wurden die directen Steuern auf 108,740.000 fl. festgesetzt, also um 1,555.000 fl. weniger als heuer. Thatsächlich betrug aber im Vorjahre der Ertrag dieser Steuern 110,948.863 fl. Daher wahrscheinlich die Hinausschraubung der heutigen Vorschreibung. Was die einzelnen Steuergattungen betrifft, so wurde der Ertrag der Grundsteuern von der Regierung mit 35.690.000 fl. und vom Ausschusse mit 35.490.000 fl. festgesetzt. Im Vorjahre betrug die Grundsteuer 36,110.600 fl., also um 420.000 fl. weniger als heuer. Aus den Nachweisungen über die im Jahre 1893 bewilligten Grundsteuerabschreibungen ersieht man, daß die bedeutendsten Abschreibungen in Galizien, dem Schooßlande, mit 384.157 fl., in Böhmen mit 235.056 fl. und in Steiermark mit 135.456 fl. stattgefunden haben und daß die gesammten Abschreibungen 1,024.520 fl. betragen. Die Gebäudesteuer wurde mit 30,813.000 fl. festgesetzt, während sie im Vorjahre nur 30,413.000 fl. betrug. Der thatsächliche Ertrag dieser Steuer belief sich auf 31,200.642 fl. Die Anzahl der im Jahre 1894 in die Steuerpflicht tretenden Neubauten beträgt 7246. Die Erwerbsteuer wurde für 1894 mit 11,659.000 fl. festgesetzt. Der Ertrag derselben im Jahre 1893 betrug 11,968.834 fl. und übersteigt demnach den Vor-

der socialen Reformen oder doch einer volksthümlichen Behandlung wirtschaftlicher Fragen heraufzuziehen.

Aber schon in den ersten Anfängen des Caligula, während der Jubel eines leicht zum Beifall begeisterten Volkes ihn umgab, werden vorsichtige Beobachter sich sorgende Gedanken gemacht haben.

Der Cäsarenwahnsinn.

Man hat sich gewöhnt, von Cäsarenwahnsinn als einer besonderen Form geistiger Erkrankung zu sprechen, und dem Leser wird die packende Scene aus Gustav Freitag's „Verlorener Handschrift“ in Erinnerung sein, wo der weltfremde Professor ahnungslos dem geisteskranken Fürsten aus Tacitus das Bild seines Leidens entwickelt. Die Züge der Krankheit: Größenwahn, gesteigert bis zur Selbstvergötterung, Mißachtung jeder gesellschaftlichen Schranke und aller Rechte fremder Individualitäten, ziel- und sinnlose, brutale Grausamkeit, sie finden sich auch bei anderen Geisteskranken; das Unterscheidende liegt nur darin, daß die Herrscherstellung den Keimen solcher Anlagen einen besonders fruchtbaren Boden bereitet und sie zu einer sonst kaum möglichen ungehinderten Entwicklung kommen läßt, die sich zugleich in einem Umfange, der sonst ganz ausgeschlossen ist, in graufige Thaten umsetzen kann.

anschlag für 1893 um 309.834 fl. Die Anzahl der Steuerträger, welche im Jahre 1889 694.869 betrug, ist im Jahre 1892 auf 722.565 gestiegen. Die Einkommensteuer wurde für 1894 von der Regierung mit 28,948.000 fl. festgesetzt, doch wurde diese Summe vom Ausschusse auf 29,198.000 fl. erhöht. Der Ertrag des Vorjahres betrug 31,334.422 fl.

Deutscher Schulverein. (Hauptstelle.) In der Sitzung des Gesamt-Ausschusses am 22. Mai wird Dr. Moriz Weitlof als Obmann, Dr. Victor v. Kraus als I. Obmann-Stellvertreter, Dr. Karl Edel als II. Obmann-Stellvertreter, Dr. Eduard Wolffhardt als I. Schriftführer, Dr. Theodor Reich als II. Schriftführer, Julius Edel als I. Zahlmeister und Dr. Rudolf Marešch als II. Zahlmeister, sowie endlich die Herren Dr. Gustav Groß und Dr. Otto Steinwender als Mitglieder des engeren Ausschusses auf Jahresfrist wiedergewählt. Hierauf werden die seit der letzten Sitzung des Gesamtausschusses bewilligten kleineren Schulunterstützungen nachträglich genehmigt und eine Bauubvention bewilligt. — In der darauf unmittelbar folgenden Sitzung des engeren Ausschusses wird der Gemeinde Rathsdorf für einen Gründerbeitrag und dem Lehrkörper an der deutschen Volksschule in Chmeleschen für ein Sammlungsergebnis der Dank ausgesprochen. Nach Kenntnisaahme eines schwungvollen Begrüßungstelegramms von der in Frankfurt a. M. tagenden Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Schulvereines, Bewilligung an Schulunterstützungen für Trschemschna, Saak, Johannesthal, Berathung von Angelegenheiten der Schule in Woanowa und Eibenschitz gelangen Bauangelegenheiten der Vereinsanstalten in Königsberg und St. Ggydi, sowie sonstige Angelegenheiten der Vereinsanstalten in V. Trübau, Lichtenwald, Pawlow and Troppau zur Erledigung.

Der Deutsche Volksverein für Oberkärnten hielt vor einigen Tagen in Villach eine Vereinsversammlung ab, in welcher Dr. Steinwender die Balutavorlage und Dr. Nichelberg die „Ultraquisierung des Cillier Gymnasiums“ besprach. Die Versammlung nahm folgende Kundgebung an:

„Die Ultraquisierung des Cillier Gymnasiums bedeutet eine schwere Gefährdung des nationalen Besitzstandes der Deutschen Untersteiermarks und berührt deshalb die Interessen des deutschen Volkes der Ostmark, insbesondere aber die des benachbarten Kärnten auf das nachhaltigste; deshalb legt auch der Deutsche Volksverein in Villach gegen diesen neuesten slavischen Vorstoß die entschiedenste Verwahrung ein und erwartet diesbezügliche von sämmtlichen wirklich

Der spezifische Cäsarenwahnsinn ist das Product von Zuständen, die nur gedeihen können bei der moralischen Degeneration monarchisch gesinnter Völker oder doch der höher stehenden Classen, aus denen sich die nähere Umgebung der Herrscher zusammensetzt. Der Eindruck einer scheinbar unbegrenzten Macht läßt den Monarchen alle Schranken der Rechtsordnung vergessen; die theoretische Begründung dieser Macht als eines göttlichen Rechtes verrückt die Ideen des Armen, der wirklich daran glaubt, in unheilvoller Weise; die Formen der höfischen Etikette — und noch mehr die darüber hinausgehende unterwürfige Verehrung aller Derer, die sich an den Herrscher herandrängen — bringen ihm vollends die Vorstellung bei, ein über alle Menschen durch die Natur selbst erhobenes Wesen zu sein; aus Beobachtungen, die er bei seiner Umgebung machen kann, erwächst ihm zugleich die Ansicht, daß es ein verächtlicher, gemeiner Haufen ist, der ihn umgibt. Kommt dann noch hinzu, daß nicht nur die höfische Umgebung, sondern auch die Masse des Volkes corrumpt ist, so ist es ja wirklich zu verwundern, wenn ein so absoluter Monarch bei gesunden Sinnen bleibt.

So waren in dem schon so verrotteten römischen Staatsleben Vorbedingungen für die Entwicklung des Cäsarenwahnsinns reichlich gegeben. Dabei war Caligula beiderseits erblich belastet (man denke an Julia, deren Sohn

deutschen Abgeordneten, insbesondere von jenen Steiermarks und Kärntens die thätigste Stellungnahme und Abhilfe.“

Concert im Waldhaus. Morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet in der freundlichen Waldhausrestauration wieder ein Concert der Cillier Musikvereins-Capelle statt. Hierbei wird zum ersten Male die „Phantasie“ aus „Bajazzo“ von Rudericco Leoncavallo gespielt werden, welche von dem alljährlich nach Cilli wiederkehrenden Gurgaste Herrn Rudolf Reinisch der Capelle geschenkt wurde.

Der Männergesangsverein „Lieder-Franz“ veranstaltet am Samstag, den 2. Juni eine Liedertafel, bei welcher die Cillier Musikvereins-Capelle mitwirken wird. Näheres bringen wir in der nächsten Nummer.

Große Gesangs-Soiree. Herr Lori Erl, welcher unserem Publikum bereits bestens bekannt ist, veranstaltet am nächsten Donnerstag, den 31. d. im Waldhaus eine große Gesangs-Soiree, in welcher Lieder, humoristische Scenen, Couplets (lokalen Inhalts) u. a. zum Vortrage kommen werden. Das Programm ist feinsinnig zusammengestellt und verspricht köstliche Unterhaltung. Frä. Schreiber, unsere beliebte Zithervirtuosin, hat ihre Mitwirkung bei der Soiree in liebenswürdiger Weise zugesagt.

Surliste. Die am 17. Mai ausgegebene erste Nr. der Cur- und Fremdenliste von Romerbab weist 30 Parteien mit 84 Personen aus; darunter Frä. Ernestine Walle und Frau Johanna Gassner aus Cilli.

Das obligate Pensionsinstitut für die Privatbeamten. Die Privatbeamten-Localgruppe des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines, welche zur Schaffung einer solchen Einrichtung die Initiative ergriffen und — wie wir seinerzeit berichteten — den wesentlichen Erfolg auch schon erzielt hat, daß der Reichsrath ihre Petition um Schaffung eines solchen Institutes in öffentlicher Verhandlung und unter der wärmsten Anempfehlung seitens des Referenten Dr. Leopold Göb der Regierung mit dem Auftrage zur ehesten Vorlage eines diesbezüglichen Gesetzes übergab, hat neuerdings eine Denkschrift den hohen k. k. Ministerien und den Mitgliedern des Reichsrathes überreicht, in welcher nochmals die Dringlichkeit dieser, für den an 200.000 Mitglieder zählenden, durch seine Leistungen auf allen Gebieten des geistigen und insbesondere des wirtschaftlichen Lebens des Staates so wichtigen Stand zur Lebensfrage gewordenen Angelegenheit und ihre leichte Durchführbarkeit klar und deutlich dargelegt wird. Auch der böhmische Privatbeamten-Verein in Prag hat eine ähnliche Eingabe an das hohe k. k. Ministerium des Innern gerichtet und an

die böhmischen Abgeordneten vertheilt. Nachdem diese Frage bei keiner Partei des Reichsrathes auf Widerstand stößt, sich vielmehr bei den maßgebenden Persönlichkeiten aller Parteien wie auch der Regierungskreise warmer Theilnahme erfreut, so darf wohl angenommen werden, daß die vom Parlamente gewünschte Gesetzesvorlage nicht länger auf sich warten lassen wird, die berechtigten Erwartungen der Privatbeamtenchaft somit in nicht allzuferner Zeit in Erfüllung gehen werden.

Prüfungen für Bewerber um eine Baugewerbe-Concession. An der Amtstafel des Stadtamtes ist eine Kundmachung, betreffend die Abhaltung der Prüfungen für Bewerber um eine Baugewerbe-Concession ersichtlich, worauf die interessierten Kreise hiemit aufmerksam gemacht werden.

Nur keine Verquickung! Wir nehmen mit Vergnügen Anlaß, eine Erläuterung der „Grazer Tagespost“ über das unter dem obigen Titel in der vorigen Nummer der „Deutschen Wacht“ besprochene „Eingesendet“ zum Ausdruck zu bringen. Die „Grazer Tagespost“ schreibt diesbezüglich:

„Wir haben vor einigen Tagen die Zuschrift eines Deutschen aus dem Unterlande veröffentlicht, in welcher die bestimmte Hoffnung ausgesprochen wurde, daß es möglich sein werde, den slovenischen Ansturm auf das deutsche Gymnasium in Cilli abzuschlagen. Sollte, so fügte der Verfasser der Zuschrift bei, dies wider alles Erwarten nicht gelingen, so müßten die Deutschen eine ausgiebige Entschädigung verlangen, und unter den Forderungen, die zu erheben wären, stünden die Errichtung eines rein deutschen Gymnasiums in Cilli und die Errichtung einer deutschen Unterrealschule dortselbst in erster Linie. Dieser Aufsatz fand in der gestrigen Nummer des clerikalen Wiener „Vaterland“ eine Mißdeutung, welche uns zu einer entschiedenen Abwehr nöthigt. Es ist dem Verfasser des erwähnten Aufsatzes nicht in den Sinn gekommen, sich, wie das „Vaterland“ meint, „mit der Eventualität“ der Ultraquisierung des Cillier Gymnasiums „vertraut zu machen“ und also gewissermaßen die Sache der Deutschen in Cilli, für welche dieselben so mannhaft kämpfen, verloren zu geben. Wir stellen seine Intentionen gewiß richtig dar, wenn wir sagen, daß er gerade so wie jeder andere gute Deutsche der Ansicht ist, der Kampf für den deutschen Charakter des Gymnasiums in Cilli sei mit dem äußersten Nachdruck zu führen, in diesem Kampfe müßten ohne Unterschied der Fraktionsstellung alle Deutschen treu zusammenstehen, und ein günstiger Ausgang desselben sei um so wahrscheinlicher, als es der Coalitionsregierung nicht unbekannt sein kann, daß eine Erfüllung der aufdringlichen slovenischen Ansprüche eine Krisis innerhalb der coalitirten Parteien nach

sich ziehen würde. Wenn der Verfasser der Zuschrift von Gegenforderungen sprach, welche die Deutschen zu stellen hätten, so beabsichtigte er nur den Sachverhalt nach allen Richtungen hin klarzustellen und vor allem darzuthun, daß es ganz andere Forderungen für Untersteiermark gebe, die mit weit mehr Recht erhoben werden können, als die Errichtung slovenischer Parallelclassen in Cilli; keineswegs aber wollte er sich mit der Ultraquisierung dieses Gymnasiums als mit einer vorausichtlich eintretenden Thatsache abfinden.“

Durch diese Erläuterung stellen sich die in unserer vorigen Nummer diesbezüglich vorgebrachten Rekrimationen richtig, was wir hier loyal zum Ausdruck bringen wollen. Bemerken müssen wir weiters, daß es uns mit der betreffenden Notiz der vorigen Nummer keineswegs um die Absicht zu thun war, etwa die „Grazer Tagespost“ der Officiösität zu zeihen, im Gegentheile anerkennen und würdigen wir die werththätige Mithilfe des genannten Blattes in der Cillier Frage und wir gaben in der bezüglichen Notiz bloß der Meinung Ausdruck, daß es gelungen sein könnte, das „Eingesendet“ auf Umwegen in die „Tagespost“ als officiöses Kufuksei einzuschmuggeln. Im übrigen müssen wir jedoch betonen, daß wir sonst leere Empfindlichkeiten im politischen Leben nicht kennen und daß wir nach wie vor uns die Freiheit unserer Meinung gegenüber jedermann wahren werden. J. Z.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 28. Mai: Arriß, Bez. Rann, J. u. B. — Gleisdorf, J. u. B. — Maria Rast, Bez. Marburg, J. u. B. — Neukirchen, Bez. Cilli, J. u. B. — Tinsko, Bez. St. Marein, J. u. B. — Am 29. Mai: Fürstfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Voitsberg, B. — Am 30. Mai: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplage. — Obdach, B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 31. Mai: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Laaf, Bez. Tüffer, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Riez, Bez. Oberburg, J. u. B. — Zirkowitz am Draufelde, Bez. Pettau, B. — Am 1. Juni: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Kapfenstein, Bez. Fehring, Jahrm. — Pettau, Wochenmarkt. — Wies, Bez. Sibirwald, J. u. B. — Am 2. Juni: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplage. — Am 4. Juni: Geirach, Bez. Tüffer, J. u. B. — Rumberg, Bez. Umgebung Graz, J. u. B. — Marburg, B. — Windisch-Feistritz J. u. B. — Am 5. Juni: Fürstfeld, Wochenmarkt für

Gajus, und an seines Großvaters, Tiberius, letzte Jahre), und auch der Umstand, daß er so jung zur Herrschaft gelangte, mußte alle vorhandenen Reime üppig emporsteigen lassen, da das Mißverhältnis zwischen äußerer Stellung und innerer Berechtigung auf seinen jugendlichen, von jeher zu Excessen jeder Art geneigten Geist wie Gift einwirkte.

Prunk- und Ruhmsucht.

Das Bild des Cäsarenwahnsinns, das uns Caligula darbietet, ist geradezu typisch. Fast alle Erscheinungen, die wir sonst bei verschiedenen Herrschern antreffen, sind in ihm vereinigt, und wenn wir die scheinbar gesunden Anfänge mit der schauerlich raschen Steigerung zu den äußersten Excessen zusammenhalten, so gewinnen wir auch ein Bild von der Entwicklung der Krankheit.

Eine Erscheinung, die an sich noch nicht krankhaft zu sein braucht, in der sich aber, wenn man sie mit den übrigen Symptomen zusammenhält, der Größenwahn schon früh bei Caligula ankündigt, ist die ungemessene Prunk- und Verschwendungssucht, ein Charakterzug fast aller Fürsten, die das gesunde Urtheil über die Grenzen ihrer eigenen Stellung verlieren, von orientalischen Despoten bis auf gewisse Träger der Tiara, bis auf die beiden französischen Lud-

wige und ihre deutschen Nachahmer, eine Reihe, die in dem unglücklichen Baiernkönig vorläufig ihren letzten berühmten Vertreter gefunden hat.

Prunk- und Verschwendungssucht haben sich natürlich bei Caligula auf den verschiedensten Gebieten bethätigt, bei Festen, Mahlzeiten und Geschenken, in Kleidung und Wohnung und Allem, was sonst zum Leben gehört, besonders auch in der Einrichtung seiner Paläste und Villen und der mit unsinnigem Luxus ausgestatteten kaiserlichen Yachten, am allerherorstechendsten aber in riesenhaften Bauten und Bauprojecten. Auch das ist ein den überspannten Herrscher-Ideen eigenthümlicher Zug — man denke nur an die soeben berührten Beispiele; man kann ihn sich übrigens leicht genug verständlich machen, wenn man die Ruhmsucht der Cäsaren und ihren Wunsch, vor der Nachwelt zu glänzen, im Auge behält.

Außer der wahnwitzigen Prunk- und Verschwendungssucht tritt zugleich noch eine andere, ganz eigenthümliche Richtung bei Caligula hervor, die der krankhafte Größenwahn und das Prunkbedürfnis der Fürsten zu nehmen pflegt: der Heißhunger nach militärischen Triumphen.

Die Zeitverhältnisse waren nicht darnach angethan, Kriege zu führen und kriegerische Triumphe zu gewinnen. Die Grenzen waren beruhigt, auf weitere Ausdehnung des Reiches hatte man verzichtet. Caligula's echt cäsarisch-

krankhafte Sucht, auch auf militärischem Gebiete zu glänzen, warf sich deshalb auf spielerische Manöver und auf einen theatralischen Schein.

Es lebte in Caligula der phantastische Gedanke einer Bezwingung des Weltmeeres. Der junge Kaiser scheint eine ganz besondere, an sich sympathische, nur auch wieder in's Krankhafte verzerrte Vorliebe für die See gehabt zu haben. Wir erwähnten schon die besonders prunkhafte Ausstattung seiner Yachten. Wiederholt hören wir, daß er kleine und große Seereisen unternahm, und auch in der Schönheit des Sturmes scheint er das Meer aufgesucht zu haben. Für seine Umgebung muß diese Passion recht unbequem gewesen sein; denn er scheint rücksichtslos verlangt zu haben, daß Alle seine Vorliebe theilten, und dem armen Silanus, der einmal bei stürmischem Wetter zurückgeblieben war, ist seine Furcht vor Seekrankheit zum Verderben geworden, da Caligula, damals schon ganz in blindem Mißtrauen blutig wüthend, andere Motive dahinter vermuthete.

Zu dem Manöver- und Soldatenspiel Caligula's, das wir kennen gelernt haben, in seinen Disciplin-Marotten und in den Triumphzügen liegt offenbar ein comödiantischer Zug, der für das pathologische Bild des Cäsarenwahnsinns charakteristisch ist. Er beschränkt sich bei Caligula nicht auf militärische Comödien. Wir hören von seiner ungemessenen Passion für Theater und

Getreide und andere landwirtschaftliche Producte. — Radkersburg, B. — Am 6. Juni: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz. — Pettau, Wochenmarkt. — Rann, J. u. B. — Am 7. Juni: Graz, Pferde- und Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Kapellen, Bez. Rann, J. u. B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Am 8. Juni: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Gleichenberg, Bez. Feldbach, J. u. B. — St. Martin, Bez. Windisch-Graz, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt. — Straß, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Wundschuh, Bez. Umgebung Graz, B.

Graz, 24. Mai. [C. V.] (Sonnenwendfeier.) Auch heuer wieder werden die hiesigen Deutschnationalen den Tag der Sommer Sonnenwende mit einer Feier festlich begehen, die am 21. Tage des Brachmonds auf einer hochgelegenen waldumgürteten Wiese oberhalb des nahegelegenen Dorfes Götting stattfinden wird. Bereits am 10. Mai hat sich der Ausschuss gebildet, den Akademieprofessor Josef Winter zu seinem Obmann gewählt, die Geschäfte vertheilt und dem Professor Aurelius Polzer die Festrede übertragen. Es werden nationale Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen, volkstümliche Spiele und Turnübungen, wie Ballspiel, Gerwurf, Wettlauf u. dgl. gepflogen werden. Blumenzelte und Methhallen werden aufgestellt, durch Musik und Tanz wird dem Feste ein heiteres Gepräge verliehen werden. Die Weihe und Bedeutung des Tages aber wird in der Festrede, in der flammenden Holzstöben auf der Festwiese selbst und auf den umliegenden Höhen, in dem Verbrennen der Dexe und giftiger Unheilsträuter und in dem Feuerprung zum Ausdruck kommen. Der hiesige Ausschuss hat sich auch an alle größeren Orte der Steiermark mit dem Ersuchen gewandt, gleichfalls eine Sonnenwendfeier zu veranstalten, um so diesem nationalen Feste immer weitere Verbreitung zu verschaffen.

Kleine Nachrichten. Wien, 23. Mai. Geheimrath Professor Czerny in Heidelberg hat den Ruf nach Wien an Willroth's Stelle endgiltig abgelehnt. Die nächsten Candidaten für die Befetzung der Klinik sind nun Gussenbauer (Prag), Mikulicz (Breslau) und Wölfler, (Graz). — Klofterneuburg, 23. Mai. Der 25-jährige beschäftigungslose Maschinist Ferdinand Sacher hat heute morgens die 19jährige Leopoldine Konradt, Tochter des wohlhabenden Grund- und Wirtschaftsbesizers Leopold Konradt, durch einen Schuß in die Schläfe lebensgefährlich verletzt und sich sodann erschossen. Motiv der That: Eifersucht. — Triest, 22. Mai. Nach einem Telegramm aus Odessa ist der russische Dampfer „Katharina“ mit einer Baumwoll-Ladung von Odessa nach Konstantinopel

Cirkus, und mehr als das: wir hören, wie er selbst gelegentlich mitzuagieren begann, wie ihn eine absonderliche Vorliebe für auffallende Kleidung und deren fortwährenden Wechsel beherrschte.

Ein Gebiet, auf dem Caligula mit Vorliebe zu glänzen suchte, war die Beredsamkeit; er sprach gern und viel öffentlich, und es wird uns berichtet, daß er auch ein gewisses Talent dafür besaß, daß insbesondere ihm die Kunst, zu verlezen und zu schmähen, eigen war. Mit Vorliebe wandte er sich gegen die Koryphäen der Literatur. Manches beißende Wort gegen sie soll ihm nicht schlecht gelungen sein. Doch ging sein unverständiger Fanatismus so weit, daß er classische Autoren, wie Homer, Virgil und Livius, am liebsten aus allen Bibliotheken verbannt hätte.

Dabei scheint er doch Citate aus den verhassten Autoren manchmal gern in epigrammatisch zugespitzten Worten benützt zu haben, um seine eigene Stellung zu bezeichnen. So herrschte er seine Gäste einstmals mit den berühmten Versen des Homer an: „Einer sei Herrscher, Einer nur König!“ Am berühmtesten geworden ist sein Lieblingscitat aus einem Tragiker: „Mögen sie hassen, wenn sie nur fürchten!“ wohl die zuge-

im Schwarzen Meere von einem furchtbaren Sturme überrascht worden und gesunken. Die gesammte Besatzung, 27 Mann, ist ertrunken. — Miskolcz, 23. Mai. Peinliches Aufsehen erregte die Verhaftung des hiesigen angesehenen Baumeisters Osztróvsky, welche auf Anzeige der Holzhandlungsfirma Karacsonyi erfolgte, die ihn beschuldigt, zu ihrem Nachtheile Wechsel in namhaftem Betrage gefälscht zu haben. — Krakau, 23. Mai. Gestern kamen mehrere Soldaten in ein Magazin des hiesigen Nordbahnhofes, um einige Sendungen für das Militärärar abzuholen. Ein Soldat warf eine glimmende Cigarette weg, die in ein Spiritusfaß fiel, das sofort explodirte. Sechs Soldaten wurden schwer verwundet und in das Spital gebracht. — Lemberg, 22. Mai. Aus Warschau wird eine schreckliche That eines siebenjährigen Knaben gemeldet. Nachts, als Alle schliefen, schlich er zu dem Bette seiner schlafenden Schwester, begoß die Schlafstätte mit Petroleum und zündete sie an. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden. — Berlin, 22. Mai. Die Polizei suchte in den hiesigen Hotels den aus Leipzig nach Unterschlagung von 100.000 Mark entflohenen 24-jährigen Postassistenten August Ullrich. Derselbe hat röthlich gelocktes Haar, einen röthlichen Schnurrbart und ein volles Gesicht. — Brüssel, 23. Mai. Das Journal „Peuple“ veröffentlicht einen Brief, wonach die Lütticher Justizbehörde von dem Anarchisten Müller angeblich Geständnisse erpreßt hätte, indem sie Müller mehrere Tage stark gesalzene Speisen ohne Wasser habe reichen lassen. Beim Verhöre sei dann auf dem Tische eine Flasche voll Wasser gestanden, und um ein Glas Wasser zu bekommen, habe Müller Geständnisse gemacht. — Paris, 25. Mai. Es ist festgestellt worden, daß der verhaftete Anarchist Gauche die Lütticher Attentäter pecuniär unterstützt hat. Bei Gauche wurde ein Testament gefunden, worin er sein ganzes Vermögen in der Höhe von 300.000 Francs dem verhafteten Anarchisten Grave zu Gunsten der Propaganda vermacht. — New-York, 25. Mai. Nach einer aus Union-Town (Pennsylvanien) eingelangten Meldung fand gestern früh ein Zusammenstoß zwischen 2000 Strikenden und 50 Polizeioffizieren statt, welche die Hüttenwerke in Strickle-Hollow bei Scottsdale besetzen wollten. Weidenseits wurde Feuer gegeben. Fünf Strikende wurden geödtet, fünf Strikende und drei Polizeioffizienten verwundet.

Landwirtschaftliches.

Wie sollen wir unsere wildwachsenden Schwämme und Pilze kultivieren?

Die eßbaren Waldschwämme und Pilze sind nicht nur eine Delicatsse, sondern auch ein Volksnahrungsmittel, das namentlich in nassen

spitzeste Aeußerung seiner cäsarischen Auffassung der Beziehungen zwischen Regenten und Volk.

Ueber der wild durcheinander geworfenen, verhöhten und mit Füßen getretenen servilen Masse des Volkes und aller Stände glaubte der Kaiser selbst zu thronen, in unnahbarer göttlicher Majestät, die für ihn selbst ungeschmälert aufrecht stehen blieb, wenn er auch gelegentlich den Purzelbaum zum Cirkus hinunterschlug. Denn das ist wesentlich für diese Gattung von Cäsaren, sie glauben an ihr eigenes Recht, sie meinen, eine Mission zu haben und beanspruchen schließlich für sich selbst göttliche Verehrung.

Bei Caligula ist es ganz offenbar nicht nur lecke Ausnützung der Volksauffassung oder politische Berechnung, wenn er göttliche Verehrung beansprucht, sondern es ist der helle, nackte Wahnsinn, der an die eigene Göttlichkeit glaubt, oder doch sich vorübergehend in die Vorstellung derselben liebevoll versenkt.

Schon die Zeitgenossen haben Caligula für richtig geisteskrank gehalten, und es ist nicht recht verständlich, wie ein neuerer Historiker noch daran zweifeln kann. Der Entwicklung zu geistiger Störung entspricht bei ihm auch offenbar eine ursprüngliche krankhafte Anlage.

Jahren vielerorts als einziges Nahrungsmittel ganze Volksgruppen vor bitterem Mangel schützte. In Folge ihres ätherischen Oeles geben sie namentlich Fleischspeisen, Suppen, Saucen einen guten Beigeschmack; nebenher enthalten sie 36% Eiweiß, stehen somit an Nährwert dem Fleische nicht viel nach. Im Vergleiche zu Kartoffeln stellt sich ihr Nährwert wie 4:1 und im Stickstoffgehalte wie 2:1.

Trotzdem die wildwachsenden Schwämme und Pilze so viele Liebhaber finden, scheint man zu meinen, sie sollten alljährlich reiche Ernten geben, ohne daß man für ihre Vermehrung zu sorgen brauche, und daß diese Anschauung eine ebenso irrige als widernatürliche ist, das beweisen diese köstlichen Früchte durch ihre stetige Abnahme, und, um den Bedarf dennoch zu decken, sah sich die Gartenkunst veranlaßt, sie in das Reich ihrer Cultur zu ziehen. Alle eßbaren Pilze, als: Champignon, Anger-, Brach-, Stein-, Herren-Pilze, Eierchwamm, Morcheln, Trüffel u. vermehren sich durch das sogenannte Mycelium (die Pilzmutter), das bei der Keimung aus den Sporen sich zuerst entwickelnde Organ des Pilzes, das sich in der Regel durch ein fadenförmiges Aussehen charakterisiert.

Das einfachste mühelose Mittel der Ausrottung der eßbaren Pilze durch deren Sammler zu steuern, ist den Letzteren an die Hand gegeben: Bricht man einen Pilz ab, so entsteht in dem Stiele eine offene Wunde, in welche sofort die Pilzfliege ihre Eier legt; die Eier entwickeln sich ungemein rasch zu Maden und durchsetzen nicht nur den abgebrochenen Pilz, sondern auch die übrigen der unterirdischen Mitglieder der zu diesem gehörigen Gruppe. Dies kann nun sehr leicht dadurch verhindert werden, daß man beim Abbrechen des Pilzes auf die entstandene Wunde eine Handvoll Erde drückt, so daß die Pilzfliege verhindert wird, ihre Eier dort abzusetzen.

Ebenso reiße man die Pilze nie aus und ernte auch nicht alle vorfindlichen ab, vornehmlich nicht die älteren.

Will man Pilze auf Waldgebieten, die keine solchen producieren und doch dafür alle Bedingungen besitzen, anzüchten, so wolle man zu diesem Zwecke einige gut ausgewachsene Exemplare, deren jedes große Mengen von Samen, Sporen genannt, unter seinem Hute trägt, schneide sie dicht an der Erde ab, und wickle sie sofort in Seidenpapier ein, um die leicht abfallenden Sporen zu erhalten. Nachdem man den Stumpf mit Erde bedeckt, trägt man die abgeschnittenen Pilze an die für sie passenden Orte, stößt hier je ein Loch in die Erde und setzt in jedes einen Pilz mit dem Stiele ein, — nicht etwa, damit er hier weiter wachse, sondern damit er seine Sporen abwerfe. Schon nach 1 bis 2 Jahren wird der Pfleger, vorausgesetzt, daß kein Un-

Der Fortschritt unserer Zeit.

Seine packenden Schilderungen des Cäsarenwahnsinns Caligula's schließt Professor Quidde mit der folgenden ruhigen und zuversichtlichen Betrachtung:

So tief gesunken war der Staat, an dessen Pforten damals so drohend das Barbarenthum eines noch jugendkräftigen Volkes pochte. Wenn wir darauf jezt vom sicheren Post zurückblicken, dann dürfen wir trotz Allem wohl sagen, daß wir doch heute, wo die materielle Cultur und der Luxus der oberen Classen wieder auf einer der römischen Kaiserzeit vergleichbaren Stufe angelangt sind, politisch ein schönes Stück weiter gekommen sind — freilich liegen auch mehr als 1800 Jahre dazwischen — denn etwas, was diesem Cäsarenthum und dieser Herrschaft des Cäsarenwahnsinns ähnlich wäre, ist unter den heutigen Verhältnissen so völlig unmöglich, daß uns die ganze Schilderung wie ein kaum glaubliches Phantasiemal oder wie eine übertriebene Satyre römischer Schriftsteller auf das zeitgenössische Cäsarenthum anmuthen wird, während sie nach dem heutigen Stande unserer Quellenforschung in allen wesentlichen Zügen trockene historische Wahrheit ist.

glück über seinen Pflinglingen waltete, an dem reichen Segen für seine geringe Mühe seine Freude erleben.

„Illustr. Nützliche Blätter.“ G. E. v. Sch.

Gingefendet.

Eine sich bildende Fluß-Aue.

Seit einigen Jahren hat sich am linken Sannufer und zwar unmittelbar vor dem ersten Steinboche der Eisenbahnbrücke in Cilli eine Halbinsel gebildet, welche gegenwärtig schon ziemlich stark mit Weidengebüsch bewachsen ist und bei jedem Hochwasser sowohl an Erhöhung als auch an Umfang zunimmt.

Nachdem gerade bei dieser in Bildung begriffenen Verbina (Aue) der aus der Neugasse führende Stadtkanal seine Ausmündung hat und der schon wiederholt ausgeputzte und freigemachte Abzugsgraben bei jedem größeren Wasserstande wieder versandet wird, wodurch die aus dem benannten Kanale kommenden Gewässer und sonstigen Urathstoffe bei der Ausmündung keinen weiteren Abfluß finden und hier der ganze Urath und das faule, stinkende, alle möglichen Miasmen enthaltende Abzugswasser im Schotter und Sande versickern zu müssen gezwungen wird, wodurch sich eine Menge gesundheitsschädlicher Stoffe ansammelt, welche schon in hygienischer Beziehung für die an der gedachten Stelle bei ihren Spaziergängen gegen den Josefberg knapp vorbeigehenden Stadtbe- wohner von Cilli und anderen Bewohner der Umgebung Cilli's gewiß von keinem Vortheile sein können — so wäre es im allgemeinen In- teresse wünschenswert, wenn sowohl die Fluß- polizei als auch die Sanitätsorgane von Cilli diesem Gegenstande ein besonderes Augenmerk zuwenden und wegen Beseitigung dieser ge- nannten Verbina ehebaldigst Abhilfe schaffen würden, wofür denselben der Dank wenigstens eines Theils des Cillier Publicums gewiß sein würde. Mehrere Stadtbewohner.

Erster Congref

zur Hebung des Fremdenverkehrs in den öster- reichischen Alpenländern unter dem Protectorate Sr. Excellenz des k. und k. Geheimen Rathes und k. k. Handelsministers Gundaker Grafen von Wurmbrand-Stuppach.

P. I.

Das unterzeichnete Comité zur Veran- staltung dieses, Ende Juni in Graz stattfindenden Congresses erlaubt sich, unter Hinweis auf das nachstehend entwickelte Programm, zur Theil- nahme an dem Congresse einzuladen, indem es in der Ueberzeugung, daß die Veranstaltung desselben die Wohlfahrt der österreichischen Alpen- länder wesentlich zu fördern geeignet ist, sich der Hoffnung hingibt, daß diese Einladung von Seite aller Personen und Körperschaften, die berufen sind, an der gemeinnützigen Förderung des Fremdenverkehrs mitzuwirken, geneigte Auf- nahme finden wird.

Zu dem Congresse werden eingeladen: die Landesregierungen und Landesvertretungen, sowie sämtliche Reichsraths- und Landtags- Abgeor- dnete der beteiligten Länder; die Vertretungen der Städte, Orte, Cur- und Badeanstalten, welche an dem Fremdenverkehre ein besonderes Interesse haben; sämtliche alpine und touri- stische Corporationen, sowie sämtliche Fremden- verkehrs-Vereine; die Leitungen der Verkehrs- Institute in den österreichischen Alpenländern und die Vertreter der Presse des In- und Aus- landes.

Der Congref soll am 28. Juni mit einem Begrüßungsabend beginnen, drei Sitzungstage (29. und 30. Juni, sowie 1. Juli) sollen der Erledigung der geschäftlichen Aufgaben gewidmet sein, am fünften Tage (2. Juli) sollen Ausflüge in die Umgebung von Graz und in einige der schönsten Gegenden der Steiermark gemacht werden.

Das nachstehende Festprogramm zeigt, daß auch an den drei Arbeitstagen für die Erholung

und Unterhaltung der Mitglieder des Congresses bestens gesorgt ist.

Donnerstag den 28. Juni Begrüßungs- abend in den Annensälen.

Freitag den 29. Juni Frühstück im Stadtpark, 11—1 Uhr erste Versammlung im Landhaus. Für die Sitzungen des Congresses ist der Rittersaal, für die mit dem Congresse ver- bundene Ausstellung die Landstube bestimmt. Der Plenarversammlung folgen Sitzungen der einzelnen Fachsectionen. Nachmittags Ankunft der Teilnehmer an dem internationalen Radwett- fahren Salzburg-Graz, abends großes Schloß- bergfest, bei Ungunst der Witterung Festvor- stellung im Stadttheater.

Samstag den 30. Juni Frühstück am Hilmteich, Besuch der Hilmwarte, Spaziergänge auf den Rosenberg, Ruckerberg u. s. w. Be- sichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Frühstück im Landhauskeller und in Kleino- scheg's altdieser Weinstube. Fortsetzung der Sectionssitzungen im Landhaus. Um 2 Uhr Ab- fahrt mit Separatzug nach Zudendorf, daselbst gemeinsames Mittagmahl. Um 7 Uhr Rückfahrt nach Graz, 8 Uhr Festvorstellung im Stadt- theater.

Sonntag den 1. Juli Frühstück beim Schweizerhaus auf dem Schloßberg. Besuch des Landesmuseums „Joanneum“ und des Landes- zeughauses. 11—1 Uhr zweite Vollversammlung des Congresses im Rittersaale, Referate aus den Sectionen. Wahl des Ortes für den 1895 abzu- haltenden zweiten Congref. Schluß der Ver- sammlungen. 2 Uhr Bankett in der Industrie- halle. Nachmittags Radwettfahren auf der Grazer Rennbahn. Großes Volksfest im Park der Indu- striehalle. Vertheilung der Preise des internatio- nalen Radwettfahrens Salzburg-Graz. Großes Feuerwerk. Bei ungünstiger Witterung beschränkt sich das Fest auf sämtliche Räume der Indu- striehalle.

Montag den 2. Juli Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Graz: Schöckel, Hochlanisch, Bodenbauer, Deutsch- Landsberg, Stainz, Köflach, Erzberg.

Bezüglich des Arbeitsprogrammes des Congresses muß zunächst darauf hingewiesen werden, daß in der ersten Sitzung am 29. Juni nach den officiellen Ansprachen einige einleitende Referate gehalten werden sollen, von welchen bis nun vorgelesen sind:

1. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für die österreichischen Alpen- länder.

Referent: Herr Director Anton von Koppenhier.

2. Die Touristen als Pioniere des Fremden- verkehres in den Alpenländern.

Referent: Herr Schriftsteller Karl Doméig.

3. Die bisherigen Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern.

Referent: Guisbesitzer Heinrich Graf Attems.

Die Hauptarbeit soll in den Sectionen geleistet werden, und sind vorläufig folgende Sectionen in Aussicht genommen:

1. Section für Verkehrswesen (Eisenbahn, Post, Telegraph, Fahrgelegenheiten, Errichtung und Erhaltung von Straßen und Wegen).

2. Section für Hotelwesen.

3. Section für Organisation der Thätigkeit des Staates und der Länder behufs Förderung des Fremdenverkehrs.

4. Section für Bade- und Curanstalten der Alpenländer.

(Anmeldung von Vorträgen oder Verhan- dlungsthemen für diese Sectionen erwünscht.)

Die in diesen Sectionen vorberathenen Re- solutionen sollen in der Schluß-Sitzung dem Plenum des Congresses vorgelegt werden. Durch diesen Arbeitsplan hofft das Comité die Ver- handlungen des Congresses bedeutend abzukürzen und zu erleichtern, so daß dieselben leichter zu abgeschlossenen Resultaten führen können, als dies sonst der Fall wäre, wenn alle Gegen-

stände im Plenum des Congresses eingehend be- handelt werden müßten.

In der sicheren Erwartung, daß ihre Ein- ladung günstige Aufnahme findet, bitten die ergebenst Befertigten die Theilnahme an dem Congresse bis Ende Mai zu erklären, damit die Zusendung der Mitgliedskarte und des Congref- abzeichens erfolgen könne. Sie bitten ferner, etwaige Wünsche in Bezug auf Bequartierung unter Angabe der Zahl der gewünschten Zimmer, beziehungsweise Betten, gleichzeitig oder doch längstens bis 15. Juni bekannt zu geben, damit rechtzeitig für Quartier-Bestellung Sorge ge- tragen werden könne.

Graz, Anfang Mai 1894.

Der Präsident: Dr. Moriz Ritter von Schreiner m. p. Die Vicepräsidenten: Dr. Ferdinand Portugall m. p., Dr. Rudolf Hoernes m. p. Der Referent: Dr. Anton von Koppenhier m. p.

Ganz seid. bedruckte Foulards 85 kr.

bis fl. 3.65 p. Meter — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). porto- und zollfrei. Rußer umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz. Seiden-Fabrik G. Hennberg (f. u. t. Hofl.), Zürich.

Steiermärkisch Landschaftlicher Rohitscher Säuerling, Tempel- und Styria-Quelle. Frischfüllung aus dem neuerbauten Füllschachte mit directem Quellenzulaufe. Dieser, namentlich gegen Erkrankung d. Verdauungsorgane atbewährte Glaubersalz-Säuerling, auch angenehmstes Erfrischungsgetränk, ist nicht zu verwechseln mit verschiedenen anderen unter der Bezeichnung „Rohitscher“ in den Handel kommenden Säuerlingen. Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung in Rohitscher-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasserhandlungen, renommierten Specerei- und Droguerie-Geschäften und Apotheken. 457 U

RADEINER Nathron-Lithionquelle (Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)



bewährt gegen harn- saure Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harn-sauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Er- folge mit Radeiner Sauerbrunn

erklären. Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Prospecte gratis durch die Direction der Curanstalt in Bad Radein, Steiermark. 332-10 Depôt in Cilli bei: Johann Koppmann, Grazergasse 37.

Gedenketeil bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

Tinct. capsici compos.**(Pain-Expeller),**

bereitet in Richters Apotheke, Prag,
allgemein bekannte, schmerzstillende
Einreibung, ist zum Preise von
fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche
in den meisten Apotheken erhält-
lich. Beim Einkauf sei man recht
vorsichtig und nehme nur Flaschen
mit der Schutzmarke „Anker“
als echt an. — Central-Versand:
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.


MATTONI'S
GISSHÜBLER

 reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren be-
währt in allen Krankheiten der **Athmungs-**
und **Verdauungsorgane**, bei Gicht,
Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für
Kinder, Reconvalescenten und während der
I Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Sparcasse-Kundmachung.

 Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-
wahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes

Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen

und anderen Credit-Instituten

Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebür.

 Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

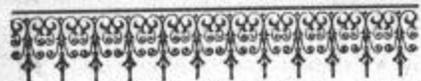
Die Direction.

 Als **Nebestellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale
Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.


Fahrkarten und Frachtscheine
nach

Amerika

 königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“ von Antwerpen
direkt nach

New-York & Philadelphia

 concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114-40

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Heinrich Schenermann Bau & Galanterie-
Spengler in Cilli Herrengasse 3

offeriert

Peronospora - Spritzen

 eigener Erzeugung, mit Kolbenpumpe,
äusserst leicht zu handhaben und sehr
dauerhaft. Aus Kupfer complet à fl. 12.
aus verzinkt. Blech mit Anstrich „9.
behufs rechtzeitiger Lieferung werden
Bestellungen entgegengenommen. 187-18

Erzeugung

 aller Arten Baubildhauerarbeiten, Pflasterplatten
in verschiedenen Farben und Dessinen für Kirchen,
Vestibule, Trottoire, Stufen etc. etc. aus bestem
Portland-Cement. Anfertigung aller vorkommenden
Steinmetzarbeiten; grosses Lager von fertigen Grab-
monumenten aus Marmor in- und ausländischer Mar-
morbrüche, sowie auch aus Syenit und Basalt. Ver-
tretung der berühmten Lenzischen Tiroler Porphy-
brüche für Strassenpflasterungen, Durchfahrten,
Trottoire etc. etc. Vertretung des ersten österr.
Asphalt-Werkes N. Schöffel in Wien für Dach-
pappe, Isolierplatten zu Trockenlegungen etc. etc.

bei 459/a

JOSEF WEBER, Steinmetzmeister in Cilli.

Strangfalz-Ziegel

 aus der Preusslättnr Falz-Ziegel-Fabrik
billigstes und bestes Bedachungs-Material
empfehlend und liefert die Vertretung 435

Othmar Jul. Krautforst
Graz, Eggenberger-Gürtel 12.

 Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit durch
blosses Ueberpinseln mit dem rühm-
lichst bekannten, allein echten
Apotheker Radlauer'schen Hühner-
augenmittel (aus der Kronen-Apotheke
in Berlin) sicher und schmerzlos be-
seitigt. Carton 50 kr. Depot in allen
Apotheken. 382-12

Emilie Haussenbüchl's
concess. onierte

Höhere Töcherschule

sowie 408/12

Privat-Volksschule
Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am 15. September.

Sie husten nicht mehr

 bei Gebrauch von
Kaiser's Brust-Bonbons

 wohlschmeckend und sofort lindern!
bei **Husten, Heiserkeit,**
Brust- und Lungenkatarrh.
Echt in Pakete à 20 Kr. in der Apotheke
v. Baumbach's Erben 5-19
Herrn Adolf Mareck.

Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1863-12

Cilli, Grazergasse 24

 empfiehlt sich zum Legen von Brettel-
böden, Flechten von Stroh- und Rohr-
sesseln, sowie allen in dieses Fach ein-
schlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

 In jeder Pfarre oder Orts-
gemeinde wird eine verständige, ge-
achtete und finanziell sichere Persönlich-
keit als

Vertrauensmann

 mit gutem Nebenverdienste angestellt.
Briefl. Anfragen unter „201,191“ Graz,
postlagernd. 83.

Glas-Landauer

 in sehr gutem Zustande ist preiswürdig
zu verkaufen. — Anfragen zu richten an
den Eigenthümer **Josef Swetl**, Real-
itätenbesitzer in Unter-Kötting Nr. 9,
Post Cilli. 468/3a

Gegen Hauschwamm

 Säure, Pilz- und Schimmelbildung
in bewohnten Räumlichkeiten, Magazinen,
Bergwerken und Glashäusern empfehle ich
als einzig bewährtes Mittel mein
Dr. H. Berner's pat. und prämi.

Antimerusion

 geruchlos, feuerfester und giftfrei vom k. k.
Ministerium des Innern und den höchsten
Capacitäten im Baufache empfohlen und
verwendet. 269-10

H. Ruhn's Wwe.

 Fabrik chemischer Producte.
Niederlage für Cilli: **Franz Rischlavy**,
Droguerie „3. gold. Krone“ Bahnhofstr. 7.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ sagt ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so grosses Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaeinkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schliesslich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. — Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. k. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4—11 etc.

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fetzen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Johann Stikarofsky,

Brünn, (das Manchester Oesterreichs) 128—20

Größtes Fabrik-Lager im Werte von 1/2 Millionen fl. — Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache.

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicinische

THEERSEIFE

die an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolsäure zur Gährung der Haut bei Blatternarben und als desodorisirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Tolletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichtjolsäure gegen Gesichtsflecke; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schwefelsäure und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel, Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depôts in Cilli bei den Apothekern A. Marek und J. Kupferschmidt und in allen Apotheken der Steiermark. 270—12

OPEL



Fahrräder

Vertreter:

Aug. Scheichenbauer

in Pettau.

BAD NEUHAUS

bei Cilli (Steiermark).

Altberühmte Akrotherme von 29-2° R (87° C.) und Stahlquelle, 8 1/2 Stunden per Eilzug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt, höchstgelegenes (400 Meter) aller südsteirischen Bäder inmitten ausgedehnter Nadelwälder, herrliches Klima, reine vollkommen staubfreie Gebirgsluft, unübertroffen wirksam in Frauen- und Nervenkrankheiten, Blutarmut, Schwächezuständen, Rheumatismus, Blasen- und Darmkatarrhen etc. etc., eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum Curgebrauche dienen: grosse gemeinschaftliche Bassins zu 29, zu 26 und zu 20 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Molkencuren, Trinkeuren etc. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Cursaal, Speisesäle, Spiel- und Lesezimmer, Cor-Orchester, Concerte, Bälle etc. — Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, Fahrgelegenheiten am Bahnhofe. — Anfragen und Bestellungen an die Direction der Landes-Curanstalt Neuhaus bei Cilli. — Prospekte unentgeltlich und franco. 375-5

Adolf Fritsch

Optiker-Specialist in Graz, Sackstrasse Nr. 2

vis à vis dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Von meinen reichhaltigen, nur soliden, preiswürdigen optischen Specialitäten empfehle neue und verbesserte Distanz-Doppelfeldstecher, Doppel- und Zugfernrohre, Theater-Perspective von kleinster bis grösster Form, in unübertroffen guter Optik und Mechanik. Aneroid-Barometer, verlässlich geprüft, in Metall und nach neuesten Modellen in Holz geschnitzt, ärztliche Maximal-Körperthermometer, amtlich geprüft etc. etc.

Besondere Specialität: Erzeugung von Brillen, Zwicker in exakt technischer Ausführung, bei gewissenhafter fachgemässer Beachtung von Stellung, Sitz und Gläserwahl, mit den seit Jahren bekannt feinsten optischen extraweissen Crystall-Gläsern, besonders genau nach jeder augenärztlichen Vorschrift. Reparaturen sehr präzise und sofort.  Aufträge von Auswärts postwendend.  438-5

Preblauer Sauerbrunnen reinsten alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau** Post St. Leonhard, Kärnten. 36—26

Immerwährender, selbstthätiger

Convert- u. Marken-Anfeuchter, sowie Couvert-Schliesser. zu haben in der Buchhandlung Joh. Rakusch, Cilli.

Von der hohen k. k. Statthalterei concessioniert und protokolliertes Commissions-Privat-Geschäfts-Vermittlungs- und Annoncen-Bureau des

Joh. Stangl, Graz, Allee-gasse 10,

empfeilt nur gangbare gut eingeführte Geschäfte, ertheilt in jeder Hinsicht gewissenhafte unentgeltliche Auskünfte. In Vormerkung sind grössere und kleinere Gemischtwarenhandlungen, auch sammt Realitäten, mit nachweisbarem Verkehre von 15.000 bis 40.000 fl.; ferner gut eingeführte Specerei-, Mehl- und Victualienhandlungen, Kaffee- und Gasthäuser, Kaffeeschänke, Papierwarenhandlungen, altrenommierte Buchbinderei-, Weiss- und Kurzwarengeschäfte, Trafiken, Delicatessengeschäfte, Wein- und Bierschänken, sowie noch verschiedene Geschäfte etc. etc.

Steiermärkische

Landes-Curanstalt

455-8

Rohitsch Sauerbrunn

Südbahnstation Pöltschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September
Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.
Broschüren und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,

stets frischer Füllung

altbewährte Glaubersalz-Säuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungsorgane, auch angenehmes Erfrischungsgetränk.

Zu beziehen: Durch die Brunnen-Verwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Specerei- und Drogeriegeschäften und Apotheken.

Als H

Firmungs-

Geschenke

empfeilt die

Gebetbücher

Buchhandlung

Joh. Rakusch

Cilli, Hauptplatz Nr. 5.



Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

1305-50

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher).

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Grösstes Lager von Parfumerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.-; aus feiner fl. 7.75; aus feinsten — 9.; aus hochfeinsten fl. 10.50. Ein Coupon, zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schueider-Rabattes. 184-26

2 goldene, 13 silberne Medaillen.



9 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome.

Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

I Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr. 171

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda.
k. u. k. österr.-ungar.
u. königl. rumän. Hoflieferant.
Kreisapotheke
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzensel des
C. BRADY in Kremsier (Mähren),
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

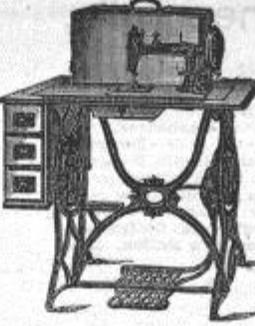


Preis à Flasche 45 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Cilli: Apoth. J. Kupferschmied.

G. Schmid's Nachfolger, Cilli

empfiehlt zu jeder Saison sein ganz neu und gut assortiertes Lager von



Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren,
sowie

Nähmaschinen

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat zu sehr billigen Preisen. 82-49

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Frühjahrs-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, kompletten Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

Rathhausgasse 19

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstschlosserei 22-28
Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlosser in Cilli



wird die Nachaichung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häksel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-, Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201

III. Internationale Kunstausstellung, Wien 1894.

Künstlerhaus

I. Lothringerstrasse Nr. 9. 156-15
Eröffnung 6. März. Schluss 31. Mai.
Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Entrée 50 kr. Verbunden mit einer Lotterie von Kunstwerken. 1 Los 50 kr.

Hagelversicherung

in Steiermark, Kärnten und Krain

leistet zu billigsten festen Prämien die

General-Agentenschaft in Graz

371-2

Bureau Thonethof, Pfarrgasse 2

der

Ungarisch-französischen
Versicherungs-Actien-Gesellschaft
→ Franco Hongroise ←

Vorkommende Schäden werden **coulant liquidiert** und **prompt** bezahlt. -- Die Prämie kann über Wunsch bis im Herbst entrichtet werden.

Die Gesellschaft zahlte bisher über **54 Millionen Gulden Ö. W.** für Schadenvergütungen an ihre Versicherten.

Wegen Übernahme von Agenturen wolle man sich an obige General-Agentenschaft wenden, woselbst auch Anträge entgegengenommen und Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.



331-9

Gegen Husten und Katarrh, bes. der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit, Hals-, Magen- und Blasenleiden ist bestempfohlen die

Kärntner Römerquelle.

— Naturecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matič.

Außer dem Material zu Filigranarbeiten führen wir von jetzt an, in Folge der vielen Nachfragen, auch sämtliche Bestandtheile zu

Papierblumen

zu noch nie dagewesenen, unerreicht billigen Preisen, in feinsten und schönster Ausführung und Scharfierung. Man verlange Preiscurante gratis und franco, en gros oder en detail. Musterblumen zum Selbstkostenpreise werden auf Verlangen bei Bestellungen beigegeben. **J. Theben's Nf., Wien, III., Kegelgasse 6, und III., Hauptstraße 18.** 334-12

Ein starker 460/3

Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen in der Bäckerei **Josef Achleitner, Cilli.**

Bad Sutinsko

Alratrotherme + 29 9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrankheiten. — Eisenbahnstation **Bedekovčina** (Zagorjener-Bahn). Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst: Badearzt med. Dr. **J. Manojlovič** und die **Badeverwaltung.** Adresse: Sutinsko, Post Mihobljani Kroatien. 333-10

Reichenberger Anzugstoffen.

Reinwollene Cheviots und Kammgarne. Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70. Muster gegen 5 kr. Briefmarken.

Franz Rehwald Söhne, 276
Tuchfabrikslager, Reichenberg, Böhmen.

Kneipp-Malz-Kaffee

von **Gebrüder Geiz Bregenz**, verpackt in rothen vier-eckigen Paketen mit Pfarrer **Kneipp's** Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn **Dr. Eugling, Director** der landwirthschaftlich-chemischen Versuchstation Feldkirch ein Präparat, das einen **Bohnenkaffee** ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genusswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser **Kneipp-Malz-Kaffee** als **Kaffee-Ersatz** verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren **Spezerei und Consumgeschäften.** 187-25

Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt:
Grazergasse 17. ALOIS HOBACHER Grazergasse 17.
Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.
Lager von Specialitäten in
Sonnen- und Regenschirmen. Spitzen- und Badeschirme.
Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

Daniel Rakusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente
(Wäferer, Steinbrücker, Trifalser, Aussteiner)
Bauhienen (alte Bahnhienen), **Traversen.**
Stuccaturmatten, Baubeschläge.
Sparherdbestandtheile
Vollständige Küchen-Einrichtungen.
Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-
Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für
den Bahn- und Straßenbau.
Eisenbleche, Flab-, Jaconeisen und Stahl aller Art.
Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440-40

S Erstes Grazer **Spezialgeschäft in Fussbodenfarben**
Eben, Deckfarben, Firnis, Bronzen, für jeden Holz-, Mauer- und Eisenanstrich, S. Geron, Karl Ludwig-Ring 15. Preislisten gratis. 14jähriger Bestand, solideste Bedienung. 461-10

Visitkarten in schönster Ausführung liefert zu den billigsten Preisen die **D**
Buchdruckerei Joh. Rakusch.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.** (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück **40 kr.** bei **Joh. Warmuth, 353-28**



empfehlen bestens **Traun & Stiger.**

Offeriere à 100 Kilo

Feldgips zur Kleedüngung 1 fl. 35 kr.,
Blauvitriol erster Qualität fl. 25, ab **Cilli**
Victor Wogg 385-3
Colonialwarenhandlung in Cilli.

Bei

Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen 6-17

nehme die bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-**

Caramellen

welche stets **sicheren Erfolg** haben.

Zu haben in Paketen 20 Kr. in der

APOTHEKE

v. **Baumbach's Erben**

Herrn Adolf Mareck.

Zu kaufen gesucht eine **hölzerne Wäschrolle.** Auskunft erteilt die **Verwaltung des** 374 **Blattes.**

UNICUM

patentierte 360-4

Peronospora-Spritze

auf der 1893er Ausstellung des Ungarischen Landes-Gartenbau-Vereines mit dem ersten Preise, der

grossen goldenen Medaille prämiert.

Preis complet mit polierter, massiver **Kupferbutte**

14 fl. 75 kr.

Zu haben nur bei

EDMUND MAUTHNER

Samenhandlung

BUDAPEST

Hauptgeschäft: **Andrássystrasse 23.**

Filiale: **Kronprinzgasse 18.**

CILLI

Buch-Handlung.

Größtes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

FRITZ RASCH

Papier-Handlung.

Bestsortirtes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.
448/66

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

Oskar Niemtschik, Wagenfette-, Harz- und Theerproductenfabrik
in Eberndorf, Kärnten
empfiehlt seine aus besten Rohstoffen in vorzüglicher Qualität
hergestellten Erzeugnisse.

415

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, dass er in der Grazergasse Nr. 27 ein

Fleischauschrottungs-Local

verbunden mit dem Verkaufe von allen Selcherwaren eröffnet hat. Dasselbst ist stets gutes Rindfleisch vorräthig. Ausserdem sind auch alle Gattungen Selcherwaren nur frisch und sehr schmackhaft bei billigsten Preisen am Lager.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend

465/3 **Martin Karloschek.**

In der

VILLA SANNECK

sind zu vermieten: 1 schöne Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer sammt allem Zugehör, Wasserleitung im Hause u. s. w., mit 1. August d. J. Weiters mehrere elegant möblierte Zimmer durchwegs mit separaten Eingängen und prachtvoller Aussicht sofort beziehbar. 471-4

Local-Veränderung.

Ich erlaube mir dem P. T. Publicum die hofliche Anzeige zu machen, dass ich mein **photographisches Atelier**, (Herrengasse Nr. 32) mit heutigem Tage in das

Haus Nr. 4 Kirchplatz, oder Spitalgasse Nr. 18 467/3 (vormals Atelier Gombosch)

verlegt habe, welches Atelier sich durch die besonders günstigen Beleuchtungsverhältnisse auszeichnet.

Aufnahmen mit den neuesten Apparaten zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung. Hochachtungsvoll

Alfred Alesi, Photograph.

Firmung 1894.

Franz Pacchiaffo, k. k. Hof-Lieferant, Cilli, Hauptplatz 4 empfiehlt seine eigene Erzeugung in Gold- und Silberwaren zu Firmgeschenken als:

Silber-Knaben-Ketten zu 2 fl., Gold-Ketten von 10 fl. aufwärts. Gold-Ohrgehänge, Kreuze, Brochen, Ringe etc. etc. zu den billigsten Preisen. 462/6 (Aufträge nach auswärts umgehend.)

EIN SECRETÄR

wird vom 1. Juli 1894 an für die Bekleidungs-, Metall- und Baugewerbe-Collectiv-Genossenschaft aufgenommen. Einkommen pro Monat 30 fl. Die Kanzleistunden sind täglich von 1—3, Sonn- oder Feiertage von 1/10—12 Uhr vormittags und von 1—3 Uhr nachmittags. — Auskunft ertheilt Herr Johann Schön, Herr Anton Murko, Herr Hans Sager oder Herr M. Altziebler. Caution sind 300 fl. nöthig. Die Gesuche sind an Herrn Johann Schön zu senden. 488/3

Ein

Gastgeschäft

ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes, 478-2

Verrechnende

KELLNERIN

welche auch mit der Küchenwirtschaft vertraut ist, findet gegen Erlag einer Caution von fl. 200.— sogleich Aufnahme. — Alles Nähere bei der Verwaltung des Blattes. 486

Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli empfiehlt sein Lager aller Sorten von **THONÖFEN** zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

479/2

Neumahd-Licitation

im Stadtpark

findet **Sonntag, den 27. Mai 1894** vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle statt.

Für den Verschönerungs-Verein der Stadt Cilli:
Der Obmann: **Josef Rakusch.**

Vermietungen.

Eine Wohnung mit zwei schönen Gassen-Zimmern im I. Stock, nebst schöner lichter Sparherdküche, Speis, Bodenanteil und einem Altan, alles für sich abgeschlossen, ist im neuen Hause, **Gartengasse 9**, zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausmeister im Hofe rückwärts, ebenerdig. 454

Schöne Hochparterre-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör ist vom 1. Juli l. J. zu vermieten. Anzufragen **Villa Teppi I. Stock** Graf, **Hermannsgasse Nr. 3.** 482-2

Zwei elegant möblierte Zimmer sind im Hause **Herrengasse Nr. 28** sogleich zu vermieten. Anzufragen in der Tabak-Trafik. 477-2

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sogleich Aufnahme im Modewaren-Geschäft des **Franz Karbentz** in Cilli, **Grazergasse Nr. 8.** 461/3

Garantiert 2 schöne fehlerfreie Pferde

sammt halbgedeckten Wagen sind preiswürdig zu verkaufen. Besichtigung und Anfragen beim Hausknecht z. „Hirschen“, **Grazerstrasse.** 483-2

Waldhaus**SONNTAG, 27. MAI**

490

CONCERT

* **der Cillier Musikvereins-Kapelle.** *
Anfang 5 Uhr. Eintritt 20 kr.

→ **Das Concert findet bei jeder Witterung statt.**
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend **Josef Kubu.**